

Wir waren in Bärn

Hans (Johann) Lichtblau, im August 2016

Ich wollte auch meinen jüngeren Enkelkindern zeigen, wo ihre Großeltern ihre ersten Jahre bis zur Vertreibung gelebt haben. Treffpunkt war für die aus ganz Deutschland (Bremen Menden, Idstein, Ulm) angereiste Familie die Pension in Neuwaltersdorf, in der wir wieder gut untergebracht waren und ebensogut bewirtet wurden. Den ersten Tag nutzten wir zur Eingewöhnung: Einkaufen in Bärn, Fahrt über Dittersdorf zur Maria-Hilf-Kirche bei Freudenthal, Besuch in Freudenthal und dann zum Baden im Stausee nach Nova Plan. Auf der Rückfahrt hatte ich dann noch den Besuch des großen Rautenberges vorgesehen. Der Aufstieg war wie immer beschwerlich, vor allem für mich mit meinen 80 Jahren, aber es klappte und es ist ein schönes Gefühl, noch einmal oben gewesen zu sein. Oben ist jetzt ein Aussichtsturm, der einen wunderbaren Rundumblick ermöglicht. An diesem Tag war die Sicht so gut, dass man den Altvaterturm gut sehen konnte. Abends übten wir noch das Sanktus aus der Schubert Messe, das wir in der Bärner Kirche, in der meine Frau und ich getauft wurden, singen wollten.

Das hat dann am Sonntagmorgen auch gut geklappt, denn alle 15 Kinder, Schwiegerkinder und Enkelkinder wirkten mit, einschl. der Gitarren- und Trompetenbegleitung. Dank an Frau Smittal geb. Lichtblau, die uns als Dolmetscherin beim Gespräch mit dem Pfarrer half. Zur Kirche ist anzumerken: die Hl. Messe war gut besucht, Lektor war der uns bekannte ehem. Bürgermeister Feranec. Das Gotteshaus ist insgesamt in einem gepflegten Zustand, die Bänke sind wie früher viel zu eng. Nach der Hl. Messe besuchten wir zunächst den Friedhof und fanden die alten Gräber in meist gutem Zustand. Anschließend gingen wir durch die Kirchgasse, in der früher das Elternhaus meiner Frau stand, über den Ringplatz, vorbei an Rathaus, Linde, Brunnen und Mariendenkmal und Deutschem Haus die Troppauer Straße runter. Das ehem. Haus vom Leiter-Bauer wartet weiterhin auf eine Renovierung, die Störche beleben das bekannte Nest, das ehem. Kaufhaus Gödel ist in einem erbärmlichen Zustand, die Schule macht einen guten Eindruck. Danach fehlen einige Häuser und man gewinnt den Eindruck „Bärn wird immer grüner“. Hinter der Brücke rechts war ja die Insel, auf der mein Elternhaus stand, auch dort ist alles grün, ebenso ist es weiter oben, wo die Gans-Mühle war. Wir gingen dann zum ehem. Arbeiterheim, das auch dringend der Pflege bedarf und weiter durch den Graben und die Mittelgasse zu unseren an der Kirche geparkten Fahrzeugen. Zunächst fuhren wir Richtung Neudörfel und machten an der Stelle des Explosionsunglückes einen kurzen Halt. Hinter Neudörfel fuhren wir Richtung Domstadt zum Schwarzen Kreuz, dann über Domstadt und Stadtliebau nach Altwasser zur Wallfahrtskirche, dann zurück über Bautsch - Bärn nach Neuwaltersdorf. Bei Gundersdorf erlebten wir einen gewaltigen Gewitter-Hagel-Sturm, der uns auf den Abzweig zur Straße der Verständigung an diesem Tag verzichten ließ.

Am folgenden Tag führte ich die Familie vom Ring an den Hochhäusern vorbei zum Katholischen Vereinsheim, das jetzt in einem guten Zustand und ein städtisches Kommunikationszentrum ist. Dann weiter die Olmützer Straße, vorbei am ehem. Landratsamt, das jetzt als Krankenhauserweiterung dient, zur ehem. Siegmund Villa, in der jetzt ein „Bärn-Museum“ untergebracht ist. Dann rechts ab zum Kreuzberg, wo am Fuß noch der Sockel des Kaiser-Josef II Denkmals steht. Die Kreuzweg-Kapellchen sind mehr oder weniger beschädigt, sie bleiben wohl eine Dauerbaustelle. Die Wege sind in relativ gutem Zustand, Gärtnerhaus und Nebengebäude sind weg, der Pavillon wird immer schäbiger, der Bär befindet sich noch auf dem Wasserwerk. Die Hausbergkirche ist unverändert, sie wird wohl für Konzerte genutzt, die voriges Jahr fehlenden Dachrinnenabläufe sind jetzt in Ordnung. Auf dem nahen Parkplatz machten wir erst mal Picknick, bevor wir dann die Wanderung über den Katerberg ins Feistritztal antraten, vorbei am Bahnwärterhaus, Abseilen am Picknickplatz, durch Andersdorf zum Sauerbrunnen, der aber leider an Geschmack verloren hat. Dann folgten wir weiter dem gut gekennzeichneten Weg hoch zum Galgenberg und weiter zu den Fahrzeugen. Unterwegs besuchte ich noch kurz das oben genannte Museum. An diesem Tag hatten sich die Kinder einen erneuten Besuch im See bei Nova Plan verdient.

Am dritten Tag fahren wir über Altliebe zur Straße der Verständigung. Die neue Kapelle ist eine gute Ergänzung der Anlage. Die letzten Platten wurden voriges Jahr verlegt, leider sind bei den älteren Platten die Inschriften kaum noch lesbar. Weiter über Bautsch (das Schiefer-Museum fanden wir leider nicht) nach Zechsdorf, wo mein Großvater her stammt, dann über Meltsch nach Ratkau, wo die Großeltern meiner Frau lebten. Weiter ging es durch eine uralte Lindenallee zur Burgruine Vigstein, die noch immer eine gewaltige Kulisse über dem Mohratal darstellt. Zurück ging es dann über Wiegstadt. Am späten Nachmittag besuchten wir dann noch das Lichtensteinsche Waldschlösschen in Neuwaltersdorf und ergänzten den Spaziergang um eine Runde in Richtung Christdorf.

Am letzten Tag ging unsere Reise in die andere Richtung. Über Dittersdorf erreichten wir nach einigem Gekurve das Dorf Jiríkov (früher Girsig) und besichtigten dort die Holzschnitzer Werkstatt (gut ausgeschildert PRADÉDOVA GALERIE). Ein wirklich lohnendes Ziel mit großem Rundgang durch ein eindrucksvolles Ausstellungsgelände. Weiter ging's zur nahe gelegenen Eulenburg (Sovinek), von der wir eine deutsche Beschreibung erhielten und die wir dann ausführlich besichtigten. Danach zum 3 km südlich gelegenen Arboretum Makcu Pikcu Paseka, einem Ausstellungsgelände mit Blumen aus vielen Ländern, die auf steinigem Boden wachsen. Auf dem Parkplatz machten wir Picknick und verzichteten dann auf eine Besichtigung, unser Bedarf an Ausstellungen war an diesem Tage gedeckt. Stattdessen fuhren wir nach Sternberg und machte es uns in einem Kaffee gemütlich.

Leider war für die meisten Familienmitglieder der Bärn-Aufenthalt zu Ende und meine Reserve-Pläne blieben Papier. Gern hätte ich noch folgende Ziele angesteuert (auch als Anregung für andere Bärn Besucher): Fahrt zur Sperrmauer/Stausee Abzweig in Heidenpiltsch (Bilice), weiter nach Troppau, Besichtigung Schloss Grätz (Hradec), Fahrt nach Olmütz und zum Heiligenberg, Fahrt zur Oderquelle, Besichtigung der Burg Sternberg, Fahrt zum Altvater und Rheiwsien.

Es war wieder eine schöne Zeit in der alten Heimat. Zwei der Ehepaare fühlten sich so wohl, dass sie den Urlaub in Neuwaltersdorf um eine Woche verlängerten. Nach den Staus und Umleitungen auf der Hinfahrt wählte ich für die Rückfahrt die Strecke über Jägerndorf (Krnov) – Neisse (Nysa) – Breslau – Görlitz – Dortmund, auf der wir sehr gut voran kamen (940 Km, 11 Stunden). Es war wohl mein letzter Bärn-Besuch mit dem Pkw.

